Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 35

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bund, ber an ber eidgenöfsischen Abteilung, für die Zürich nur den vierten Teil der Aussteller liefert, ein großes Interesse hat; es gilt aber auch für die Bevölkerung der Stadt und des Kantons, an deren private Opferwilligkeit das Komitee nächstens appellieren wird. Es handelt sich um ein schönes und ein nugbringendes Werk.

Bürcher kantonale Gewerbeausstellung. Freitag ben 17. November nachmittags versammelte sich im Hotel Central unter dem Borsit des Herrn Stadtpräsidenten Bestalozzi die große Ansstellungskom mission. Nach dem Referate des Herrn Boos-Jegher ist der Stand der Ausstellungsarbeiten durchaus günftig. Das Bauprogramm setzte Hellungsarbeiten durchaus günftig. Das Bauprogramm setzte Herr Architett Gull, Präsident des Baukomitees, auseinander. Danach werden auf dem bekannten Platze mit Inbegriff der gesamten Tonhalleräumlichkeiten alle nötigen Gebäude und Borkehrungen erstellt werden. Borgesehen ist n. a. ein 60 Meter hoher Aussichtsturm. Die Baukosten sind auf 275,000 Fr. angeschlagen; im Einnahmenbudget steht ihnen als Hauptposten der Ertrag von Eintrittsgelbern mit 225,000 Fr. angeschlagen gegenüber.

Das ganze Bubget fieht bei 551,000 Fr. Ausgaben und 525,000 Fr. Einnahmen ein Defizit von 26,000 Fr. vor. Dabei find in den Einnahmen eingerechnet 50,000 Fr. Beistrag vom Kanton, 45,000 Fr. von der Sidgenoffenschaft, 40,000 Fr. von der Stadt Zürich und 65,000 Fr. Beis

träge à fonds perdu.

Das Bubget wurde genehmigt und nur der gewiß gerechtsfertigte Wunsch ausgesprochen, daß sich an der Zeichnung der freiwilligen Beiträge für diese kantonale Ausstellung (von den ungefähr 1000 kantonalen Ausstellern gehören 350 der Hauptstadt, 650 dem übrigen Kanton an) anch die großen Gemeinden außerhalb Zürichs, namentlich Winterthur, besteiligen möchten.

Die Kommission hatte leiber eine Ersatwahl für den Präsidenten des Centralkomitees vorzunehmen, da Herr Stadtzat Koller, der das Unternehmen anfänglich mit großer Hingebung geleitet hatte, aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten und der vom Centralkomitee zur Nachfolge gewählte Herr Architekt Ulrich aus dem gleichen fatalen Grunde ablehnen mußte.

Gewählt wurde Herr Max Lincke, Ingenieur, der seit Beginn der Arbeiten mit der größten Aufopferung für die Ausstellung thätig war. Herrn Koller ernannte die Berssammlung zum Bizepräfidenten der großen Ausstellungsstommission

Als Direktor ber Ausstellung, der seine ganze Zeit und Kraft dem Unternehmen ausschließlich zu widmen hat, bestätigte sie den vom Centralkomitee ausersehenen und bereits amtierenden Herrn Boos-Jegher, der seine alten Ersahrungen im Gewerbewesen in Chicago bereichert und sich hat bereit sinden lassen, ganz in den Dienst der Ausstellung zu treten, als Sekretär Herrn Schultheß-Hämig. Endlich wurde ins Centralkomitee als Ersah für Hrn. Boos gewählt Hr. Insgenienr Berchtold in Thalweil.

Bericht über nene Patente (Bauwesen).

(Mitgeteilt burch bas Intern. Patentbureau von Heimann u. Gie., Oppeln. (Austünfte und Rat in Patentsachen erhalten die Abonnenten bieses Blattes gratis.)

Eine seuersichere Decke ist den Herren Robert Astley und Frank hine Willis in London patentiert worden. Auf die unteren Flantschen der Querträger werden aus feuersestem Material hergestellte Füllungsträger von T-förmigen Querschnitt aufgesetzt, welche in ihrem senkrechten Steg mit Durchbrechungen versehen sind. Die so gebildeten Hohlräume stehen sämtlich mittelst in den Wänden angebrachter Köhren mit der Außenluft in Verbindung, so daß für den unten liegenden Raum eine gute Ventilation geschaffen ist.

Bei der Herstellung von Gipsdielen und Holzgips: |

bielen war beren Bute und Bruchfestigkeit babon abhangig. bağ bas Ginlegen der Rohrftengel in die fluffige Solzgips= maffe gleichmäßig erfolgte, und daß jeber Rohrftengel von ber fluffigen Maffe für fich umhüllt mar. Es fam jedoch häufig vor, daß einzelne Rohrstengel sich aneinander schmiegten, und daß tein inniger Berband ftattfand. Bur Bermeibung biefes Uebelftandes wird nach Angaben ber herren A. und D. Mad in Ludwigsburg in die Gypsmaffe ein Geflecht von vegetabilischen Stengeln ober Holzstäben in Form eines ovalen Rohres eingebettet. Die Herstellung dieser Gipsdielen er= folgt in der Beife, daß in eine Form die plaftifche Maffe 1-3 Centimeter hoch eingebracht, bas gur Bilbung bes ovalen Rernes nötige Geflecht eingelegt und in die Maffe eingedrückt wird. hierauf wird auf bas Beflecht etwas Bipsmaffe gegoffen, die Enden bes Beflechts werben über ber Bipsmaffe zusammengelegt und zu einem rohrförmigen Rern vereinigt. Alsbann wird ber leere Raum ber Form mit Maffe ausgefüllt und lettere einer Pressung unterworfen.

Cleftrotednische Rundichau.

Glektrizitätswerk Interlaken. In Interlaken wurden letten Montag die Arbeiten zur Einrichtung der elektrischen Anlage begonnen.

Elektrizitätswerk an der Nare bei Wynau. Die Kraft bieser großen Centrale soll an der Turbinenwelle je nach Abnahme und Anzahl der gepachteten Pferdekräfte zu Fr. 35 bis Fr. 60 per Pferd und Jahr abgegeben werden können. Dieser billige Preis wird dem ganzen Oberaargau zu neuem Aufschwung verhelfen, wozu wir Glück wünschen.

Sernfthalbahn und das Gleftrigitatswerf am Sernft. Gs find nun fämtliche Borarbeiten zum Abichluß gebracht worden. Das von den Herren Locher u. Cie., Eicher Wiß u, Cie., Burich, in Verbindung mit der Maschinenfabrik Derlikon ausgearbeitete Projekt fieht die Erstellung einer Araftstation in der Wart hinter Schwanden vor. Dieses Frühjahr wurde im ganzen Kanton eine Erhebung über ben Rraft- und Lichtbedarf gemacht; abgesehen von den Gemeinden, welche elektrische Anlagen schon haben (Netstal, Näfels, Dies= bach), fand fich ein Bedürfnis für 266 öffentliche Lampen à 25 Normalferzen, für 12,185 Privatlampen à 16 Normal= tergen, sowie für 319 Pferdeträfte gu Motorenbetrieb für bas gange Sahr burch. Beim fleinften Wafferstande fteben am Sernft 1200 Pferbefrafte gur Berfügung, von benen bie Bahn 200, im Winter jedoch nur 100 bedarf. Aus der vorgesehenen Aufstellung von 6 Turbinen ergibt fich genügende Kraft für 8800 Lampen à 10 Normalkerzen und für 246 Pferdekräfte zu Motorenbetrieb. Sowohl Preise als Bedingungen find für Kraft und Licht sehr günstig; sie werden in der Beleuchtung und im Betrieb von Groß= und Klein= gewerben einen vorteilhaften Umschwung herbeiführen.

Eleftrifche Drahtseilbahn St. Gallen. St. Georgen. Die Arbeiten find fo weit ber Bollenbung entgegen gerückt, bag seit letten Donnerstag die Fahrproben unter Leitung von Ingenieur Buß begonnen haben, welche bis jest sehr befriedigten, so daß gegen Ende ber Woche die Kollaudation ftattfinden kann, an welche fich unmittelbar die Betriebs= eröffnung anschließen wird. Der Oberbau ift von ber Firma Bell und Cie. in Kriens erftellt, ebenso die hubschen Fahr= zeuge, welche 24 Sit und 10 Stehpläte enthalten. Die elektrifche Inftallation beforgt Glektrifer Burch er von St. Gallen. Der Fahrpreis ift auf 15 Cts. Berg= und 10 Cts. Thal= fahrt angesett. Für die Arbeiter merben besondere Abonne= ments ausgegeben, wodurch fich die Fahrt nur auf 6 Cts. ftellt. Obige Taren find für Morgen-, Mittags- und Abendstunden berechnet. Für die Stunden von 9-11 Uhr und 2—4 Uhr, in denen hauptsächlich Spaziergänger und Aus= flügler die Bahn benuten, sollen doppelte Tagen zur Un= wendung fommen.

Die Bahn erklimmt eine Söhe von 150 Metern in der malerischen Steinachschlucht und verbindet das industriereiche Dorf St. Georgen (Baumwollspinnerei, mechanische Werkstätte, Etickmaschinenfabriken, Zwirnerei, Chocoladesabrik) mit der Stadt St. Gallen. Dieselbe ermöglicht es nun gerade dem Arbeiter, außerhalb der Stadt gesunde, billige Wohnungen zu beziehen; andererseits können die Arbeiter in obigen Fabriken, welche gezwungen sind, in der Stadt zu wohnen, weil Angehörige der Familie in Stickereigeschäften beschäftigt sind, dies dank der großen Wegabkürzung und der außersordentlichen Fahrbegünstigungen nun doch thun. Das neue Berkehrsmittel ist für St. Gallen von wirtschaftlicher Bebentung, und die Männer, welche dieses Unternehmen zum Ziele führen, verdienen alle Anerkennung.

Die eleftrische Straßenbahn von St. Morig-Dorf nach St. Morig-Bad ist nach dem "Fr. Rh." finanziert und gefichert. Im Frühling wird die Arbeit beginnen. Maloja sucht die Verlängerung dieser Bahn bis an den Campferers See zu erstreben und von dort mittelst Dampsichiffen eine schnelle Verbindung mit St. Morig zu erlangen.

Verschiedenes.

Lehrlingeheim Burich. Gine Berfammlung von Delegierten gemeinnütiger Befellichaften und Gemerbevereine, bie Ietten Sonntag im Gefellichaftshause Neumunfter ftattfand besprach die Frage ber Errichtung eines Lehrlingsheims. or. Graberg erftattete über ben Gegenstand Bericht. Bum Schute und zur fittlichen Ueberwachung bes Lehrlings kommen bor allem die Patronate und das Lehrlingsheim in Betracht. Das erfte Inftitut befaßt fich mit einzelnen, bas Arbeiter= heim bagegen foll bie ganze Rlaffe umfaffen. Gin folches Beim besteht gur Beit in Stuttgart, welches 2000 Berfonen umfaßt. Bon den 125 Zimmern find alle befett. Die Unftalt hat 520,000 Mark gekostet, wovon 420,000 Mark aus Beiträgen von Staat, Gemeinden und Ginzelnen gufammengebracht worden find. In München besteht ber Berein "Lehrlingsichut" mit 2000 Mitgliedern, der 40 Lehrlingen Rost und Logis gewährt und durch Sonntagsversammlungen, Spartaffe, Bibliothet u. f. w. auf die Lehrlinge erzieherisch Für Zürich handelt es fich um Gründung eines centralen Lehrlingsheims, an welches fich die bereits zum Wohle der Arbeiter bestehenden Anstalten und Ginrichtungen anschließen könnten. Die Organe bes Bewerbeschulvereins fonnten den Mittelpunkt für alle biefe Beftrebungen bilben und die Gründung eines Lehrlingsheims in Bang bringen.

Gewerbesetreitär Krebs wies darauf hin, daß die Lehrlinge auch Gelegenheit haben sollten, durch Lektüre, Spiele, Gesang u. s. w. sich zu unterhalten. Ein konfessioneller Zwang soll in diesen Anskalten nicht stattsfinden. — Prof. Dr. D. Hunziker befürwortete ebenfalls, die Angelegenheit von einem centralen Punkte aus an die Hand zu nehmen und machte auf die Witwirkung der Hülfsgesellschaft neben der des Gewerbeschulvereins ausmerksam. Hutmacher Klauser regte an, durch den Centralverband des Gewerbevereins Zürich eine Statistik über das Lehrlingswesen ausnehmen zu lassen. Major Rägeli betonte, daß die Lehrtöchter im ganzen noch schlimmer daran seien als die Lehrlinge und daß mithin auch für jene gesorgt werden müsse.

Die Versammlung erklärte am Schlusse, daß sie das Bedürfnis eines Lehrlingsheims vollständig anerkenne tund daß die Delegierten in ihren besondern Gesellschaften für die Anregung Stimmung machen werden. Zugleich wurde zur weitern Förderung der Angelegenheit ein Komitee ernannt aus den HH. Direktor Blumer, Graberg, Gewerbesekretär Krebs, Hutmacher Klauser, Emil Landolt (Enge).

Eine alte Erinnerung. Letzte Woche ftarb in Leimbach ein freundlicher Greis, Heinrich Maurer, im Alter von 82 Jahren. In seinen jungen Jahren war er weit und breit ber beste Wagenschmied und wenigen Leuten dürfte bekannt fein, bag Maurers Name mit ber erften in ber Schweiz gebauten Gifenbahnlinie, Burich-Baben, eng verknüpft ift. Es handelte fich darum, ben Dampfteffel für die erfte Lokomotive nach Burich zu transportieren. Dazu brauchte es einen ftarken Wagen, aber weit und breit mar keiner gu finden, der für die ichwere Laft geeignet war und auch kein Schmied, ber einen folchen bauen wollte oder bauen konnte. Da erschienen, wie der "R. 3. 3." geschrieben wird, eines Tages mehrere Herren in dem einsamen Leimbach und sprachen: Meifter Maurer, Ihr mußt uns ben Wagen machen, Ihr fonnt es; wir wiffen es, daß Ihr es fonnt. Meifter Maurer fah sich die Herren etwas an und schlug ein. Er fandte ben Wagen, und ber Not mar geholfen. Später hat ber Schmiebmeifter lange Jahre bas Amt eines Ammanns in ber Gemeinde befleibet, und er war als treuer Beamter und Berwalter allgemein geschätt. Die wuchtigen Sammerichläge, von denen der Umbos durch das gange Dorf erdröhnte, find ichon längft verklungen, und ber Dampfleffel, ben fein Bagen führte, burfte jest taum mehr borhanden fein; nun hat auch der madere Meister selbst den Plat in der Sonne geräumt.

Künftlerische Ausschmüdung des Bundesgerichtshauses. Außer dem Hauptgebäude des eidg. Polytechnifums wünscht die schweizerische Kunstfommission auch das Bundesgerichtsgebäude in Lausaune, d. h. das Treppenhaus desselben, fünstlerisch auszuschmücken und hat dem Departement des Innern zu diesem Zwecke den Entwurf zu einem Preisaussichreiben unterbreitet. Während der Schmuck des Polytechnifums der Bildhauerei zufällt, soll zur Dekoration des Bundesgerichtsgebäudes die Malerei in Anspruch genommen werden. Es sind nämlich zwei Wände mit je einem großen und zweikleinen, und eine dritte Wand, die zum großen Sitzungssausstleinen, und eine dritte Wand, die zum großen Sitzungssausstleinen, und die kreise Konkurrenzprogramm genehmigt und die für die Preise gewünschte Summe von 6000 Fr. aus dem Kunstkredit zur Versügung gestellt.

Braunschweigdenkmal in Genf. Dieser Tage wurde die Restauration des Braunschweigdenkmals in Genf an Hand genommen, nachdem es über ein Jahr lang demontiert gestanden hat. Für die Arbeiten wurde der vom Architekten Jost in Beveh vorgeschlagene, in einer Konkurrenz mit dem 1. Preis gekrönte Plan angenommen. Die zur Arbeit ersforderlichen Baumaterialien ersauben auch im Winter zu bauen. Man hofft, schon nach Berlauf von zwei Monaten das Denkmal in seiner ursprünglichen Gestalt zum zweiten Mal enthüllen zu können.

Basserversorgung. Am 12. d. fand in Thal die Einweihung der durch die Wasserversorgung Rorschach (Hrn. C. Rothenhäusler) erstellten Hydrantenanlage statt. Das Werk ist als ein durchaus gelungenes zu bezeichnen.

Krematorium in Biel. Herr Ingenieur-Architekt Alfred Neuhaus, Bruder des jüngst verstorbenen Dr. med. Neuhaus, hat dem Feuerbestattungsverein von Biel zum Zwecke des Baues eines Krematoriums eine Bergabung gemacht im reellen Werte von 32,000 Fr. Durch diese hochherzige Bergabung ist nunmehr die Erstellung eines Krematoriums auf dem Plate Biel eine gesicherte und der Bieler Feuerbestattungsverein wird jest die Vorstudien an die Hand nehmen.

Holzschrauben giebt Brame zu Salop eine Verbefferung, welche das Einschrauben derselben wesentlich erleichtert, indem das Gewinde nicht bis unten an das Ende geht, sondern letzteres spitz wie ein Nagel gestaltet ist, sodaß auf diese Weise der Schraube von vorn herein Halt und Führung gegeben ist. (Mitgeteilt vom Patents und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlitz.)

Literatur.

Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht; ein Wegweiser für jebermann zur Einführung in bas